

# Der Gesellschafter.

Abonnementspreis  
in Nagold halbjährlich  
54 kr., im Bezirke  
Nagold 1 fl. 2 kr.,  
im übrigen Theile un-  
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Einrückungs-Gebühr  
für die dreispaltige  
Barmond-Zeile ober-  
deren Raum bei ein-  
maligem Einrücken  
2 kr., bei mehrmaligem  
je 1 1/2 kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 92.

Samstag den 12. August

1871.

Amthche Bekanntmachungen.

Schwarzwald-Bahn.

Königl. Eisenbahnhochbauamt Horb.

## Bau-Akkord.

In Folge höherer Weisung werden die Arbeiten zu Erstellung nachstehender Gebäulichkeiten hiemit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.

Nach dem Kostensvoranschlag beträgt:

Benennung der Gebäude.	Grabarbeit.		Maurer- und Steinbauer- Arbeit.		Zimmerarbeit.		Verbind- lung.		Eisenerarbeit.		Schreiner- arbeit.		Glaserarbeit.		Schloffer- arbeit.		Anstricharbeit.		Schiefer- bedeckarbeit.		Holznerarbeit.		Wagnerarbeit.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Einrichtung einer Bauhütte zu einer Wohnung für einen Bahnwärter bei No. 17 am Eingang des Ru- bersberger Tunnel, Markung Calw	3	—	293	20	109	49	—	—	71	24	57	40	32	44	60	50	60	—	—	—	—	2	30	—	—
Bahnwarthaus bei No. 95 der Linie Calw-Teinach in der Nähe von Kentheim	48	—	946	15	619	5	44	55	65	48	158	—	71	6	119	51	72	30	148	30	2	30	16	—	
Die Brunnen für diese beiden Bahn- warthäuser	—	—	398	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
	51	—	1637	35	768	54	44	55	137	12	215	40	103	50	180	41	136	30	148	30	5	—	—	16	

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Hochbauamt auf dem Bahnhof Nagold eingesehen werden.  
Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für Arbeiten an Bahnwarthäusern“

unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

**Mittwoch den 16. August, Vormittags 11 Uhr,**

auf dem Hochbauamt auf dem Bahnhof Nagold portofrei einreichen, zu welcher Zeit ebendasselbst die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Horb, den 4. August 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.  
K r a u ß.

Schwarzwald-Bahn.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.

## Bau-Akkord.

In Folge höherer Weisung werden die Arbeiten zu Erstellung nachfolgender Bauten auf dem Bahnhofe Nagold hiemit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.

Nach dem Voranschlag beträgt:

Benennung der Gebäude.	Grabarbeit.		Maurer- und Steinbauer- Arbeit.		Zimmerarbeit.		Eisenerarbeit.		Schreiner- Arbeit.		Glaserarbeit.		Schloffer- Arbeit.		Anstricharbeit.		Pflasterarbeit.		Holznerarbeit.				
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
Trottoir	48	—	2831	50	22	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—			
Dohlen	460	—	6200	40	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	75	—	—	—			
Beleuchtung und Signalvorrichtung	—	—	210	54	—	—	—	—	—	—	—	—	115	—	25	12	—	—	—	—			
Drehscheibe	90	—	1292	30	67	12	—	—	—	—	—	—	18	—	30	—	135	—	—	—			
Putzgruben mit Wasserkransschächte	88	—	1576	20	203	—	—	—	—	—	—	—	36	30	—	—	60	—	—	—			
Bodenwage	46	—	788	40	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—			
Bodenwage-Häuschen	—	—	47	12	154	5	10	39	29	47	5	30	23	12	26	40	—	—	—	2	30	—	
Zusammen:	732	—	12948	6	449	17	10	39	29	47	5	30	229	42	81	52	300	—	—	—	—	—	—

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

**„Angebot für Arbeiten an den Bauten des Bahnhofes Nagold“**

unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

**Samstag den 19. August, Vormittags 11 Uhr,**

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Horb, den 8. August 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.  
K r a u ß.

**Nagold. Bekanntmachung, betreffend die Portofreiheit im amtlichen Verkehr.** Gemäß Justizministerial-Erlasses vom 17. Juli 1871 d. J. darf nach einer zwischen den beteiligten Ministerien getroffenen Verständigung fernerhin die amtliche Correspondenz (§. 1 der K. Verordnung vom 14. März 1865 Reg.-Bl. S. 25) auch soweit sich solche auf den Wiedereinzug des in Parteiangelegenheiten bei den Justizbehörden aufgelaufenen Portos und auf den Einzug von Sporteln bezieht als portofreie Dienstsache behandelt werden.

Im Uebrigen wird hiedurch die bestehende Vorschrift (§. 5 der K. Verordnung vom 20. Oktober 1851 Reg.-Bl. S. 282) wonach die Angelegenheiten in Civil- und Strafsproccesssachen und in Sachen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit nur dann von der Portoentrichtung befreit sind, wenn entschieden feststeht, daß das zu bezahlende Porto auf die Staatskasse fallen würde, in keiner Weise alterirt und findet die im Absatz 1 der gegenwärtigen Verfügung zugelassene Ausdehnung der Portofreiheit auf andere als die dort bezeichneten Geldsendungen im Verkehr der Justizbehörden unter sich oder mit Gemeindebehörden keine Anwendung; auch kommt den Postanweisungen eine Portofreiheit überhaupt nicht zu.

Hievon werden die Gemeindebehörden des Bezirks in Kenntniß gesetzt.  
Den 7. August 1871.

K. Oberamtsgericht.

**Nagold-Horber Bahn.  
Vergebung**

**Bau-Arbeiten.**

Die Affordarbeiten zur Entwässerung des Untergrunds für den Bahn-Damm im Kreuzerthal hiesiger Markung, veranschlagt mit:

Vorbereitungs-Arbeiten zu	55 fl. 30 kr.
Haupt-Arbeiten zu	2500 fl. — kr.
Insgemein	300 fl. — kr.
zus. 2855 fl. 30 kr.	

sind im Submissionswege zu vergeben und liegen der Ueberschlag und die Pläne nebst Bedingnißheft hier zur Einsicht auf. — Offerte, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot auf Entwässerungsarbeiten“ versehen, werden bis Mittwoch den 16. Abends 4 Uhr, angenommen und findet um 5 Uhr die Eröffnung statt, der die Submittenten anwohnen können.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich genügend durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Nagold, 7. August 1871.  
K. Eisenbahnbauamt.  
Herrmann.

**Revier Stammheim.**

**Klafterholz-Verkauf.**



Am Montag den 14. d. M. aus den Abtheilungen Brühlberg und Dickemer Schloßle: 16 Kl. Nadelholzschleiter, 6 1/2 Kl. dto. Prügel, 5 1/2 Kl. dto. Anbruch.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Dickemer Wegzeiger oben auf der Herrschaftsstaige.

2)\* Bei hingen, Oberamts Nagold. Gegen gesetzliche Sicherheit hat **100 Gulden**

auszuleihen die Stiftungspflege.

**Privat-Bekanntmachungen.**

2)\* Nagold. Hofer, Postillon, verkauft 2 gut erhaltene

**Pferdgeschirre**

sammt Krenzzügel und können bei Sattler Köhler eingesehen werden.

**Nagold. Strohhüte.**

Wein-Lager in Strohhüten in allen neuen Formen ist vollständig sortirt, und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung der billigsten Preise bestens.  
Carl Pflomm.

**Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia.“**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus den nachbezeichneten Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1870 zu ersehen.

Grund-Capital	5,250,000 Gulden
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1870 excl. der Prämien für spätere Jahre	2,309,774 Gulden
Prämien- und Gewinn-Reserven	3,563,791 „
	11,123,565 Gulden.

Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1870 1,330,153,104 Gulden.

Die Gesellschaft fährt fort, Mobilien, Ernteezeugnisse, Vieh, Geräte u. gegen Feuer- und Blitzschaden zu festen mäßigen Prämien zu versichern, und sind die unten benannten Vertreter der Gesellschaft gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegen zu nehmen.

Stuttgart, im August 1871.

Die Haupt-Agenten:

**Schmidt & Dählmann.**

Die Agenten:

E. Mertle, jr., Kaminsfeger, Nagold,  
W. Morlok, Kaufmann, Gaiterbach,  
J. Hartner, Kaufmann, Ebhausen.

E b h a u s e n .

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 15. August

in das Gasthaus „zum Walbhorn“ hier freundlichst einzuladen.

**J. Friedrich Schöttle**, Tuchmacher,  
Sohn des † Johannes Schöttle, Zeugmachers,  
und seine raut:

**Karoline Dengler**,

Tochter des † Gottfried Dengler, Schuhmachers.

**Auswanderer & Reisende nach Amerika.**

werden auf den deutschen Postdampfern regelmäßig befördert durch den konzessionirten Agenten **C. W. Wurst**, Berv.-Akt.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Altenstaig Stadt.

**Speisewirthschafts- und Bad-Eröffnung.**



Da die Unterzeichnete das Anwesen des Conditor Schupp käuflich erworben hat, so erlaubt sich dieselbe die Eröffnung ihrer Speisewirthschaft und Bad

am Sonntag den 13. d. M.

hiemit anzuzeigen mit der Versicherung stets reeller und pünktlicher Bedienung.

Zugleich dankt sie für das bis jetzt auf ihrer Wirthschaft „zum Rößle“ geschenkte Vertrauen und bittet, dasselbe auch ihrem Sohne, welcher diese Wirthschaft übernommen, übertragen zu wollen.

Louise Kehle,  
gewesene Rößleswirthin.

6)\* Nagold.

**Regen- & Sonnenschirme**

reparirt schnell und billig  
Kammacher Maier.

**Die so beliebten Kraft-Brust-Pastillen,**

ein ausgezeichnetes und zugleich sehr angenehmes schmeckendes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden,

das Päckchen zu 3 und 6 Kreuzer, sind zu finden in

Altenstaig bei Johann Brougier,

Rohrdorf bei J. G. Koch.

Nagold.

**Frischer Bierzeug & Gese**

ist zu haben bei David Graf z. Auler.

Nagold.

Ein solides

**Kindsmädchen,**

nicht unter 16 Jahren, findet sogleich eine gute Stelle durch die

Redaktion.

## N a g o l d. Bekanntmachung.

Unterzeichneter setzt eine Partie alte gebräunte Ofen und Herde billiger dem Verkaufe aus, und zwar:

- 2 Werkstätten,
  - 1 Gremitageofen, außen heizbar,
  - 2 dta. von außen heiz- und lochbar,
  - 6 deutsche Ofen mit Aufsätzen, sowie mehrere Unteröfen, 2 gebrauchte Herde mit allem Zubehör, passend für eine Dekonomie oder eine Wirtschaft.
- D. G. Red.

## Altenstaig Stadt. Empfehlung.

Nachdem ich vom Felde zurückgekehrt bin, empfehle ich mich in meinem Geschäft als Zpfer und Maler aufs angelegentlichste, mit der Versicherung billiger und reeller Bedienung.

Carl Fried. Roh,  
Zpfer & Maler.

## N a g o l d. Landwirtschaftliche Lotterie-Loose

à 18 fr. verkauft Franz Nisch.

## N a g o l d. Ulmer Münsterbau-Loose

sind wieder à 35 fr. zu haben bei Franz Nisch.

## N a g o l d. Am letzten Sonntag blieb ein baumwollener Schirm

bei mir stehen, welcher gegen Kosten der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann. Hermann Reichert.

## N a g o l d. Ganze Betten

und einzelne Bettstücke lasse ich auf Bestellung jederzeit schnell, pünktlich, solid und billig anfertigen; auch bin ich im Stande, die dazu nöthigen Bedürfnisse, als Bettfedern, Darchent, Drill verschiedener Sorten, wollene und baumwollene Vorfußzeuge, Wachs- und Strohsackzeuge billig zu verkaufen. Carl Pflohm.

## Wiltberg. Ein in der Haushaltung erfahrenes M ä d c h e n

von ordentlichen Eltern kann gegen angemessenen Lohn sogleich bei dem Unterzeichneten eintreten.

Carl Pfister, Steinhauer.

## N a g o l d. Der Freudenstädter Gesangverein

wird nächsten Sonntag, Mittags 12 Uhr, hieher kommen und in Verbindung mit dem hiesigen Viederkranz im Sautter'schen Saale Gesangsvorträge halten, wozu freundlich eingeladen wird.

## N a g o l d. Ein Gärtchen

in der Nähe der Stadt, etwa beim neuen Schulhaus oder Umgebung, oder ein Stück eines solchen wird zu kaufen gesucht; von wem sagt die Redaktion.

Die allgemein beliebten ächten Honig-Brust-Bonbons und die mit vielem Erfolg gekrönten ächten Ingwer-Pastillen für Magenleidende von Carl Haas in Lafr sind in Schachteln à 12 fr. allein zu haben bei Christian Burghard in Altenstaig.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:  
Der deutsche Kononier vor Straßburg. Eine Erzählung für das deutsche Volk aus dem glorreichen Kampfe der deutschen Heere gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871. Preis 12 fr.

## Tages-Neuigkeiten.

Friedrichshafen, 9. Aug. Seine Majestät der König hat sich heute in Begleitung des ersten Adjutanten Generalleutnants Frhrn. v. Spizemberg, des Kabinettschefs Geh. Rath Frhrn. v. Egloffstein, des Hofschatzmeisters Grafen v. Urfull und dienstthuenden Adjutanten v. Fränzingen nach Ulm begeben, um die Schwäbische Industrie-Ausstellung zu besichtigen. (St.-A.)

Vfornheim, 5. August. Der für Deutschland so glorreich geführte Krieg hat der hiesigen Industrie neue Gelegenheiten gegeben, ein Kunstprodukt zu schaffen, das der höchsten dabei betheiligten Persönlichkeit gewidmet ist. Dasselbe besteht aus einem Paar goldener Sporen mit Blattarädchen und Rosen- (Diamanten-) Verzierung; goldene Vorbeergeweige auf die Arme aufgesetzt, enthalten auf einem schwarz emailirten Goldbände die wichtigsten Daten der jüngsten Kriegszeit, während ein gleichfalls goldener Adler in der Mitte auf einer Mitrailleuse und einem zerbrochenen Kanonenrade steht. Das Kunstwerk, welches aus der Fabrik der Herren Geschwind und Comp. hervorgegangen und sehr geschmackvoll ausgeführt ist, soll von einem Privatmann aus Bayern als Geschenk für den deutschen Kaiser bestimmt sein und, was noch besonders erwähnt zu werden verdient, es soll der Geber bis zum Jahre 1870 als stark ausgeprochener Antidreue bekannt gewesen sein.

München, 5. Aug. Die Münchener Bürgerschaft will eine Deputation nach der zunächst gelegenen Eisenbahnstation zur Begrüßung des Kaisers absenden. Das „Vaterland“ fällt bezwählig über die Münchener her. Wäge der betreffende Artikel als Stilprobe des „Vaterland“ hier eine Stelle finden, wobei wir freilich unsere Leser um Entschuldigung bitten müssen, daß wir sie mit so unflätigen Dingen unterhalten. Der Artikel lautet: „Der König von Preußen kommt, wie die „Neuesten“ wehmüthig berichten, auf einer Reise nach Gastein nicht über München. Der tiefbetrübt Fortschritt wird daher an eine bayerische Station zur Begrüßung des allerbaruchlauchtigsten großmächtigsten Helbenkaisers eine aus seiner Mitte gewählte Baukriecherdeputation entsenden, welche demselben beim Eintritt in den Bahnhof feierlichst entgegenkriechen und Namens des Münchener Fortschritts den kaiserlichen Helbenwater bitten wird, besagte Deputation allergnädigst als Spucknapf benützen zu wollen. Wird diese inbrünstige fortschrittliche Bitte erfüllt, so soll der betreffende Fleck der Deputation ausgeschnitten und seiner Zeit in der zu erwartenden „Nationalkirche“ zu München zur öffentlichen Verehrung und zum andächtigen Ablecken ausgestellt werden.“

München, 6. August. Nicht bloß unsere Infanterie wird mit dem Werbergewehr ausgerüstet, sondern auch unsere Reiterei; letztere erhält dasselbe in Form eines Karabiners. Die Neubewaffnung der Infanterie wird, selbst bei angestrengtester Arbeit, wohl kaum in Jahresfrist vollendet sein können. Ist man damit fertig, so wird die Umänderung der erbeuteten Chassepots in Angriff genommen, die zwar von der Schießkommission noch nicht endgiltig begutachtet ist, aber doch jetzt schon als außer Zweifel stehend betrachtet werden kann. Die Chassepots sollen so umgeändert werden, daß die für das Werbergewehr bestimmte Verbundpatrone auch für jene verwendet werden kann, und mit dieser Waffe sollen dann die Landwehrbataillone ausgerüstet werden, vielleicht auch die Feldbatterien.

Ein Telegramm der A. A. Ztg. aus München, 9. Aug., sagt: Der König reist morgen per Extrazug nach Schwandorf,

der Station vor Regensburg, zur Begrüßung des Kaisers und begleitet denselben nach Regensburg.

Das bayerische Ministerium bereitet einen Erlaß vor, in welchem mit Hinweis auf einen Befehl des Königs Max I. sämtlichen Staatsbeamten die Mitgliedschaft am Freimaurerbunde untersagt wird.

Wie aus guter Quelle verlautet, ist ein Antrag des Kriegsministeriums auf Einführung der preussischen Militärkleider an entscheidender Stelle mit der Bemerkung abgelehnt worden, daß das bayerische Hellblau schon aus kriegsgeschichtlichen Gründen beibehalten werden müsse.

Berlin, 7. August. Die „Straßb. Ztg.“ schreibt unterm 8. ds.: „Bis gestern waren 563 Mill. der Kriegsschädigung in Straßburg ausgezahlt. Nimmt man dazu die in Versailles bezahlten 100 Mill. und eine kleinere Zahlung die in Berlin geleistet worden und ferner den Kaufpreis der elßässischen Bahnen, so ergibt sich, daß die zweite Milliarde der Kriegsschädigung bereits erreicht ist.“

Die Arbeiten an dem provisorischen Parlamentsgebäude nehmen den gedehlichsten Fortgang. Mit dem 15. September werden die gesammten Maurer- und Zimmerarbeiten beendet sein, die inneren Einrichtungen beginnen und das Ganze in den ersten Oktobertagen seiner Bestimmung übergeben werden können. In den Räumen, welche vor dem Sitzungssaale liegen, d. h. dem Vestibule, der Restauration etc., werden schon im Laufe dieser Woche die Studaturarbeiten beginnen, ein breiter Foyer liegt zwischen dem Sitzungssaale und diesen Räumen; der erstere ist durch eine Menge von Thüren leicht zugänglich gemacht, und man hat namentlich darauf Bedacht genommen, daß die einzelnen Plätze möglichst ohne Belästigung der Nachbarn erreicht und verlassen werden können. Der Sitzungssaal wird ein recht stattliches Ansehen erhalten, wenn auch auf die äußere Ausschmückung (das Ganze ist nur in Holztafel gehalten) bei dem provisorischen Charakter des Hauses kein Gewicht gelegt werden konnte. Wie die Erhellung am Tage durch Oberlicht erfolgt, so ist auch für die Abendbeleuchtung in der Weise durch Oberlicht gesorgt, daß zwischen dem Doppelglasdach 700 Gasflammen angebracht sind, welche den Raum taghell erleuchten, ohne durch Hitze zu belästigen. Es sind in getrennten Lag- und Nachtschichten täglich bei dem Bau 430 Personen, d. h. 300 Maurer und Arbeiter, 80 Zimmerleute und 50 Klempner, Tischler etc. thätig. Gegen Belästigungen der Arbeiter durch streifende Maurer ist noch immer Schuttmannschaft vor dem Bau aufgestellt. Dem Bundesrathe sind außer dem Sitzungssaale drei Empfangszimmer eingeräumt.

Aus den Friedensunterhandlungen theilt man noch folgende Anekdoten mit: Als Bismarck und Jules Favre die Kriegsschädigung besprachen, war bekanntlich der Banquier Bleichröder als Sachverständiger zugegen. Favre war außer sich über die Forderung von 5 Milliarden und meinte, um seinem Gegner das Uebertriebene derselben einleuchtend zu machen: selbst wenn man von Christi Zeiten bis auf diese Stunde zählen wollte, so würde man mit einer solch ungeheuren Summe nicht zu Stande kommen. — „Oh“, erwiderte Bismarck, seien Sie außer Sorgen. Dafür habe ich diesen Herrn mitgebracht“ — er deutete dabei auf Bleichröder — „der zählt von Erschaffung der Welt an.“

General v. Manteuffel macht's wie der König Friedrich der Große. Als man diesem hinterbrachte, daß ein Vasquill gegen ihn angeschlagen sei und daß er Befehl geben möge, es herabzunehmen, befahl er, das Vasquill tiefer zu hängen, damit alle Leute es bequemer lesen könnten. In Königsberg machte der in der Frankf. Ztg. gegen Manteuffel erschienene Schmähartikel großes Aufsehen und man weigerte sich, ihn abzdrukken, damit sie in Königsberg sähen, was er für gute Freunde hätte.

Die ultramontane Germania bringt den Text einer Ansprache des Papstes über die anti-kerikalischen Schritte der Berliner Regierung. Der Papst sagte: „Ich hätte sehr gewünscht, daß man gegen die deutlichen Katholiken gerechter gewesen wäre. Ich leugne nicht, daß ich hoffe, ein

so geschickter Lenker des Staatsruders, wie Fürst Bismarck es zu sein scheint, werde nicht selbst den Unfrieden im neuen Reiche hervorrufen, da der innere Friede zur Befestigung des neuen Reiches nöthiger war, als selbst der äußere. Denn Deutschland ist stark! Die Deutschen waren immer ein positives, vorichtiges Volk. Katholiken und Protestanten haben tapfer neben einander gekämpft. Sie gaben dem Kaiser, was des Kaisers ist. Fürst Bismarck würde dem neuen Reiche den größten Dienst erweisen, wenn er nicht vergäße, daß Der opferwillig ist, welcher an Gott und seine Religion glaubt. Wer keinen Glauben hat, gibt dem Kaiser nur, weil er ihm gezwungen geben muß. Nur Der, welcher Glauben hat, hat ein Gewissen; ein gewissenloser Mensch aber ist ein schlechter Staatsangehöriger. Die Geschichte ist die Lehrerin der Weisheit. Sie hat uns erst im vorigen Jahre gelehrt, wohin das Liebeln mit dem falschen Liberalismus führt; sie hat uns gelehrt, daß Der, welcher nicht mit Gott dem Herrn ist, verderben wird. Den aber, welchen der Herr verderben will, den schlägt er mit Blindheit. Hoffen wir und bitten wir den Herrn, daß er, bevor er zur Strafe schreitet, es an Warnungen nicht fehlen lasse. Für die Kirche hatte bisher der Kampf gegen sie nur gute Folgen. Er befestigte sie, er einte ihre Glieder und stärkte sie im Glauben.

Der leidenschaftliche Hang der Großstädter zu Landpartien dürfte wohl durch kein Beispiel besser illustriert werden, als durch folgenden Fall, den die Berliner „Staatsb. Ztg.“ erzählt. Von den Stammgästen einer Berliner Brauerei wurde mit Weib und Kind am vergangenen Montag eine solche Partie unternommen. In drei gewaltigen Kremfern und 48 Köpfe stark zogen sie aus, aber als sie heimkehrten, waren es ihrer 49; — einer der Biederer war unterwegs zum glücklichen Vater gemacht worden! — „Ein solcher Zufall kann Jedem passieren!“ wird Mancher denken, aber für den jungen Vater und seine stramme Ehehälte war es eben kein Zufall mehr, sondern sie waren vollkommen auf diesen Himmelssturz vorbereitet, denn — wörtlich wahr — sie hatten vorsorglich die Hebamme nebst einem großen Waschkorb mit Betten mitgenommen, um auf alle Fälle gerüstet zu sein! und als der erwartete Fall nun wirklich eintrat und ein abgelegenes Landwirthshaus die Geburtsstätte des kleinen Berliners wurde, da ließ sich die Gesellschaft nicht in ihrem Vergnügen stören, und als sie mit einbrechender Dunkelheit, den Vater an der Spitze und Mutter und Kind gut in Betten gepackt, heimkutschten, war sicher kein Vergnügungszug lustiger, als unsere Kindbettfabrik. Das heißt doch in der That mit Tapferkeit und Todesverachtung in das Vergnügen ziehen.

Wien, 6. August. Die „Neue Freie Presse“ theilt nachstehende 11 Reformpunkte mit, welche am 5. August in einer von den Alt-Katholiken zu Wien veranstalteten Versammlung beraten werden sollen: 1) Der Gemeinde muß das Recht wieder eingeräumt werden, sich wie in der Urzeit des Christenthums ihre Pfarrer und Seelsorger wählen zu dürfen, und zwar mit Hinweis auf die Israeliten und Protestanten, welche dieses Recht längst genießen. 2) Die Geistlichen haben ihre Gehalte zu bekommen, groß genug, um anständig leben zu können. 3) Das Cölibat hat aufzuhören; jeder katholische Priester soll das Recht haben, sich zu verheirathen, wie im ersten Jahrtausend des Christenthums. 4) Die Domkapitel sind aufzulösen. 5) Die Messe soll in deutscher, resp. in der Landessprache gelesen werden. Alle theologischen Bücher in den Seminarien sollen deutsch vorgetragen werden. 6) Alle Messen, Trauungen, Einsegnungen von Leichen u. s. w. unentgeltlich zu erfolgen, die Stollgebühren seien in Wegfall zu kommen, wogegen der Geistliche durch einen höheren Gehalt entschädigt werden soll. 7) Aller Pomp, alle Ungleichheit bei Begräbnissen hat kirchlicherseits aufzuhören; bei Armen und Reichen soll nur Ein Priester die kirchlichen Funktionen vornehmen. 8) Die Ohrenbeichte hat aufzuhören. 9) Alle Wallfahrten, welche das Landvolk von der Arbeit abziehen, alle Bittgänge und Prozessionen sind einzustellen. 10) Der Cultus von Bildern ist ganz hintanzuhalten. 11) Der Reliquiencultus soll von Staats wegen verfolgt und gänzlich beseitigt werden.

Pest, 8. August. Während des Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm in Ischl wird sich die ganze kaiserliche Familie dort befinden, nemlich der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzessinnen Gisela und Valerie, die kaiserlichen Eltern, Franz Karl und Sophie. In Salzburg wird Erzherzog Ludwig Victor Kaiser Wilhelm begrüßen.

Paris, 6. Aug. An Bord des Mittelmeergeschwaders werden Versuche mit 16 Arten von Würfeln gemacht, die aus Speck und Gemüße bestehen. Die Matrosen haben dieselbe „Bismarckwürfel“ getauft.

Paris, 6. Aug. Die Regierung hat, wie man versichert, den Befehl zum Ankauf von 50,000 Pferden ertheilt, welche zur Reorganisation der Cavallerie und Artillerie verwendet werden sollen. Ueberhaupt entwickelt man auf militärischem Gebiete eine rege Thätigkeit. So wird namentlich der Zustand der Festungen einem emsigen Studium unterzogen, und die Frage erörtert, welche Bollwerke zu errichten seien, um die durch den Verlust von Metz und Straßburg gerissenen Lücken möglichst rasch und zweckmäßig auszufüllen. Es soll die Ansicht vorwiegen, man müsse alle defensiva Kraft des Landes auf Paris concentriren, da hier am schnellsten etwas Erledliches geleistet werden könne. Die junge Republik hat es sehr eilig mit ihrer kriegerischen Entwicklung.

Paris, 7. Aug. Großfürst Constantin wurde gestern von Thiers und dem Präsidenten der Nationalversammlung empfangen.

Paris, 7. Aug. Es erscheint als gewiß, daß die Preußen Ende August alle an Paris angrenzenden Departements räumen werden.

Paris, 7. Aug. Gestern (Sonntag) um 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr ging der Pfarrer von St. Pierre in Montmartre, Abbé Vertaue, in seiner Kirche mit dem Klingelbeutel herum, als eine Frau, welcher er denselben vorhielt, statt einer Münze einen Revolver aus der Tasche zog und zwei Schüsse auf den Geistlichen löste. Derselbe wurde nicht verwundet, aber die Kugeln durchlöcheren ihm das Gewand. Der Schweizer der Kirche ergriff sogleich die Attentäterin, in welcher man eine Kleiderhändlerin der Cour Truand, Namens Josephine, Anna Canon, erkannte.

Paris, 9. Aug. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein

Telegramm, durch welches der französische Commissär in Compiègne der Regierung anzeigt, daß die deutschen Behörden den Befehl erhalten haben, Troyes zu räumen.

Die französische Nationalversammlung beschäftigt sich vorzüglich mit der Frage, ob dem Antrag, die von den Deutschen besetzten Provinzen schadloß zu halten, resp. ihnen den erlittenen Schaden auf Staatskosten zu vergüten, zu entsprechen sei. Die dazu erforderliche Summe ist auf 666 Millionen veranschlagt.

Rom, 6. Aug. Der Gemeinderath votirte eine Million Franken für ein Denkmal der Einheit Italiens und schreibt dafür eine Concurrenz unter den italienischen Künstlern aus; die Concurrenzfrist ist ein Jahr; die Ausführung soll binnen zwei Jahren auf dem Treviplatze erfolgen. — Die Anmeldungen zum Freiwilligendienst in der Armee sind sehr zahlreich.

Rom, 7. August. Nach dem Journal Concordia ist der Pabst gegen die deutsche Regierung wegen ihres Vorgehens gegen die Alerikalen so aufgebracht, daß man in seiner Gegenwart die Namen Bismarck und Kaiser Wilhelm nicht mehr nennen darf. Nun — dieser passive Widerstand mag ihm gegönnt sein!

Madrid, 7. Aug. Eine Massen-Deputation hat sich zum König begeben mit der Bitte, den Pabst zur Ueberfiedlung nach Spanien zu bewegen.

London. Der Graf von Paris ist nebst Familie nach Frankreich übergesiedelt, nachdem er vorher der Königin einen Abschiedsbesuch gemacht. Vor seiner Abreise empfing er in Twickenham den Besuch des Großfürsten Konstantin von Rußland.

Ein Schauspiel, was allabendlich Hunderte von Zuschauern an sich zieht, ist augenblicklich in London Mis Nightingall, oder besser die „zweifellose Creolin“, die in St. James Hall Tanz und Gesangsproductionen gibt. Es ist dies der Körper einer Person mit 2 Köpfen, 4 Armen und 4 Füßen. Außer den stark ausgeprägten Negergesichtern ist der Eindruck, den die Figur macht, durchaus nicht abschreckend und das Tanzen äußerst grazios. Ihre Reigungen und Abneigungen sind ganz gleich, doch kann jeder Kopf zu gleicher Zeit mit verschiedenen Personen verschiedene Unterhaltung führen. Der Ausdruck in den Gesichtern ist trotz der Mehrlichkeit der Züge oft verschieden, aber als ich darauf blickte, den einen Kopf fragte: „Sie sind wohl heiterer, wie Ihr Schwesterbild“, drehte sich der andere Kopf schnell herum und sagte mit dem freundlichsten Lächeln, „o nein, wir sind Beide gleich heiter und froh!“ Sie singen Duetten, Alt und Sopran, hingegen schlafen sie ganz zur selben Zeit ein, haben dieselben Träume und wachen zur selben Zeit auf, als ob es nur ein Leben wäre.

### Allerlei.

— (Heizung der Städte.) Ein erfindischer Yankee hat die Absicht, die Stadt New-York durch ein Röhrensystem mit heißer Luft zu versorgen, welche nicht allein zum Heizen, sondern auch zum Kochen dienen soll. Die erhitze Luft wird durch eine achtzöllige Pumpe in die Röhren getrieben. Die bis jetzt mit dem System gemachten Versuche sollen günstig ausgefallen sein. Wenn die Sache gelänge, so würde dadurch nicht nur eine große Ersparnis von Brennmaterial erzielt, sondern auch eine vollständige Revolution in den häuslichen Einrichtungen bewirkt werden. Man wird sich wohl erinnern, daß es eine Zeit gab, wo die Gasbeleuchtung selbst von Männern der Wissenschaft für Unsinn und Schwindel erklärt wurde. Wir wollen deshalb über das neue Project noch nicht im Voraus den Stab brechen.

— (Ein Mittel, um den Maulwurf von Beeten abzuhalten,) dürfte den Landwirthern, Gartenbesitzern u. s. w. sehr willkommen sein. Nach der „Zeitschr. f. Nw. Dtschl.“ stößt man um die Beete, welche von Maulwürfen verschont bleiben sollen, bis auf die Tiefe der Gänge, welche sie auf ihren Wanderungen in der Erde machen, mit einem Stöckel Löhler auf 5 bis 6 Fuß Entfernung von einander, gießt etwas Petroleum hinein und brückt die Löhler wieder zu, so bleiben die Maulwürfe entfernt. Man kann auch kleine Lappchen Zeug mit Petroleum tränken und solche in die Gänge stecken; es wird dieses Verfahren denselben Erfolg haben.

— (Das Recept zu einer Rattenbrühe) theilt der „Electeur Libre“ in Folgendem mit: In China ist man Bisamratten, die dort eben häufig vorkommen. Nachdem man die Ratte getödtet, zieht man sie ab und weidet sie aus; man bewahrt die Leber und Lunge, die eine ganz besondere Delicatesse sind; man entfernt die Galle, legt die Ratte in schwachen Essig, nimmt sie wieder heraus und läßt sie einen oder zwei Tage neben dem Feuer hängen, schneidet sie dann in Stücke und giebt sie in eine Casserole; hierauf wird sie gesalzen, gepfeffert, etwas Mehl darüber gestreut und mit Zwiebelnuppe angefeuchtet. Man läßt sie langsam zehn Minuten kochen; bevor sie servirt wird, gießt man Rothwein mit gehacktem Knoblauch und Schalotten darüber und trägt sie auf gerösteter Brodrinde auf. Dieses Gerücht soll excellent sein.

### Räthsel.

Wenn in des Lebens träben Stunden  
Der Mensch verzweifelt schon am Abgrund steht,  
Wenn aller Hoffnung Strahlen ihm entchwunden,  
Wenn Glück und Freude kalt vorübergeht:  
Dann wech' ich ihn mit allgewalt'ger Kraft,  
Und biete Ruth zu höherem Vertrauen;  
Dann bin ich's, was ihm Rube schafft,  
Und heiß' ihn hoffend in die Zukunft schauen.  
Nimm, Leser, mir das Haupt, und dir gewäh' ich Schatten,  
Und säufle Rühlung dir aus meinen Zweigen.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.